



Bund Deutscher Forstleute Nordrhein-Westfalen

BDF-Info 06/2024

BDF-Vorstand bei Frau Ministerin Silke Gorißen

27.05.2024

Zu vier wichtigen Themen tauschte sich der BDF-Vorstand am 23.05.2024 mit der Spitze des MLV aus. Neben der Ministerin Frau Gorißen nahmen für das MLV der Leiter der Forstabteilung Herr Hartmann und der Leiter der Referats Forstpolitik Dr. Josten teil. Der BDF war durch seinen Landesvorsitzenden Fred Josef Hansen, und die Vorstandsmitglieder Richard Nikodem und Norbert Böskens vertreten.

Trotz der teilweise sehr kontroversen Diskussionen fand das Gespräch in einer sachlichen und konstruktiven Atmosphäre statt.

Bei den Fragen zur Einrichtung eines zweiten Nationalparks verwies das MLV wie bisher auf den Koalitionsvertrag und die in den Regionen laufende Meinungsbildung von Regionalparlamenten und Bevölkerung. Durch die teilweise initiierten Bürgerbegehren wird sich eine Entscheidung mindestens bis ins Frühjahr 2025 hinziehen. Einig war man sich in der Beurteilung der fachlichen Eignung und Nichteignung einzelner Regionen für eine Ausweisung. Der Vorschlag des BDF für die Gründung eines Moor Nationalparks wurde begrüßt, eine aktive Unterstützung einer Region oder Idee will das MLV aber nicht betreiben. Erkannt ist aber inzwischen die Bedeutung des Verbleibens der Flächen beim Landesbetrieb. Deutlichen Diskussionsbedarf zwischen MLV und MUNV besteht aber noch in vielen Bereichen, insbesondere beim Personal. Das MLV sicherte dem BDF aber seinen Einsatz für die Interessen der Mitarbeiter des Landesbetriebes zu. Die weitere Entwicklung bleibt aber abzuwarten.

Spannender waren schon die Aussagen zum inzwischen beim MLV vorliegenden Gutachten zur Abgrenzung von Hoheit und Betreuung bei Wald und Holz NRW. Erfreulich war zwar die Aussage des MLV, dass die Einheitsforstverwaltung im Gutachten nicht in Frage gestellt wird. Die Einschätzung des MLV, dass aber bei der Trennung dieser Aufgaben „nachzuschärfen“ sei, lässt jedoch leider viel Raum für Spekulationen. Immerhin steht ein Zeitplan für die Bekanntgabe der Inhalte. Zunächst soll am 19.06.24 der Umweltausschuss des Landtages, dann am 28.06.24 der Forstausschuss informiert werden. Richard Nikodem forderte, dass auch die Personalvertretungen zeitgleich Zugang zum Gutachten bekommen müssen.

Sehr kontrovers waren die Ansichten zum Auftreten eines Mitarbeiters des MLV bei der geplanten Einrichtung einer Groß-FBG im Bergischen Land. Während das MLV seine Rolle bei einer Veranstaltung im Bergischen zu relativieren versuchte und sogar ein Gespräch mit dem Bundeskartellamt (BKartA) zur Rechtskonformität der Vorgehensweise des MLV anführte, äußerte der BDF zahlreiche Kritikpunkte. Bei diesem Thema hörte die Ministerin besonders aufmerksam der meist von ihren Mitarbeitern geführten Diskussion zu. Da auch der BDF zwischenzeitlich einen Brief ans Kartellamt mit Bitte um ein Gespräch abgeschickt hat, wird aber auch die Information des BKartA nach diesem

Brief und dem hoffentlich bald terminierten Gespräch deutlich objektiver sein als jetzt. Eine bedingungslose Förderung des FBG-eigenen Revierleitungspersonals ohne Ausschreibung der Reviere führt nach unserer Ansicht zu einer einseitigen Bevorzugung eines privaten Anbieters und einem Ausschluss des Wettbewerbes aller andere potentiellen Anbieter. Der BDF wies besonders auf die Auswirkung einer solchen Vorgehensweise für die in der Region beschäftigten Mitarbeiter des Landesbetriebes und ihre Familien hin.

Auch scheint die Tragweite einer solchen Vorgehensweise vom MLV überhaupt nicht abschließend durchdacht zu sein. Viele offene Fragen wurden von uns aufgeworfen und konnten vom MLV nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Auch hier war die Ministerin eher aufmerksame ZuhörerIn, als aktive VerteidigerIn der Vorgehensweise ihres Hauses. Die kontroverse Diskussion wird von uns in verschiedensten Gremien und Gelegenheiten noch weitergeführt werden müssen.

Deutlich erfolgreicher kam die Ausbildungsinitiative des BDF und der kommunalen Waldbesitzer zur Einbeziehung kommunaler Arbeitgeber in die Ausbildung des gehobenen und höheren Forstdienstes an. Der enorme Mitarbeiterbedarf auch der nordrhein-westfälischen Kommunen kann von der begrenzten Ausbildungskapazität des Ausbildungsmonopolisten Landesbetrieb Wald und Holz NRW derzeit nicht ausreichend bedient werden. Da das Landesforstgesetz für eine Betriebsleitung von Kommunen diese Qualifikation vorsieht und in einigen kommunalen Verwaltungen zwar geeignetes und motiviertes Personal vorhanden ist, dem aber derzeit ein Zugang zu dieser Qualifikation versagt ist, besteht hier dringender Handlungsbedarf. Hier haben die Kommunen Ihre Ausbildungswilligkeit und Unterstützung zugesagt.

Auch eine Öffnung der zweiten Staatsprüfungen für Anwärter und Referendare auf verwandte Ausbildungsgänge wie z.B. Urbanes Baum- und Waldmanagement fand gerade bei der Ministerin ein offenes Ohr.

Einigkeit bestand zwischen allen Anwesenden darin, dass eine solche Ausbildung sowohl gleiche Qualitätsstandards bieten und mit einer einheitlichen, gemeinsamen Prüfung abgeschlossen werden müsste. Nur so ist auch für die Beschäftigten jederzeit eine Durchgängigkeit zwischen den unterschiedlichen Arbeitgebern gewährleistet. Es wurde vereinbart hier ein Konzept für die weitere Ausgestaltung dieser Idee vorzulegen. Auch müssten die rechtlichen Rahmenbedingungen wie die Ausbildungsverordnungen angepasst werden.

Insgesamt fand die Unterredung in einem sehr offenen aber konstruktiven und freundlichen Gesprächsformat statt. Beide Seiten wollen daher diesen Austausch fortsetzen.

Der BDF ist als ernstzunehmender, fachlich starker und deutlicher Gesprächspartner bekannt. Macht uns durch Eure Mitgliedschaft, Mitarbeit und Wahl in den Personalvertretungen noch stärker!